

# Public Private Partnership - Möglichkeiten und Perspektiven in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung



Präsentation im Rahmen des Seminars  
„Entwicklung für Alle: Behinderung als integraler Bestandteil  
in der weltweiten Bekämpfung der Armut“,  
Bonn, 20.10.2004



Iris Ahr  
Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)  
Kompetenzfeld Berufliche Bildung



# Was ist PPP?

---

- Public Private Partnerships (PPP) sind gemeinsame Projekte zwischen öffentlichen und privaten Partnern im Umfeld unternehmerischen Engagements
- Die Leistungen beider Partner ergänzen sich so, dass beide Seiten ihre Ziele besser, schneller und kostengünstiger erreichen



# Privatunternehmen und Armutsbekämpfung?

---



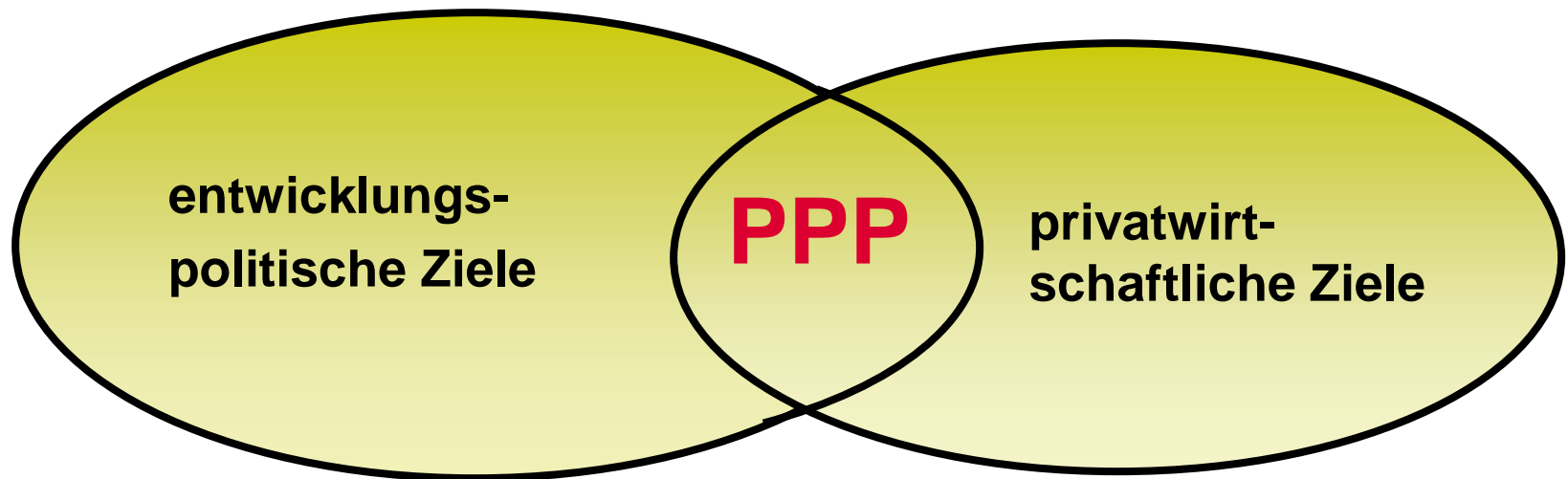
## JA! Denn die Privatwirtschaft

- schafft Arbeitsplätze und Einkommensquellen
- bildet lokale Fachkräfte aus
- führt umweltfreundliche Technologien ein
- zertifiziert Produkte und Prozesse
- etabliert stabile Geschäftsverbindungen zu EL
- entwickelt sich zu einem eigenverantwortlichem Träger der Entwicklungszusammenarbeit



# Warum Public Private Partnerships?

---



**Mehr Nutzen und Effizienz durch Zusammenarbeit**



# Die gemeinsame Fläche wird größer!



- **Zunehmende soziale und umweltpolitische Verantwortung der Unternehmen**
- **Verstärktes Engagement in entwicklungspolitisch sinnvollen Projekten**
- **Die private Wirtschaft spielt heute mehr denn je eine entwicklungspolitisch wichtige Rolle**



# Organisationen des PPP-Programms der Bundesregierung



Stiftung für wirtschaftliche Entwicklung und berufliche Qualifizierung  
**(SEQUA)**

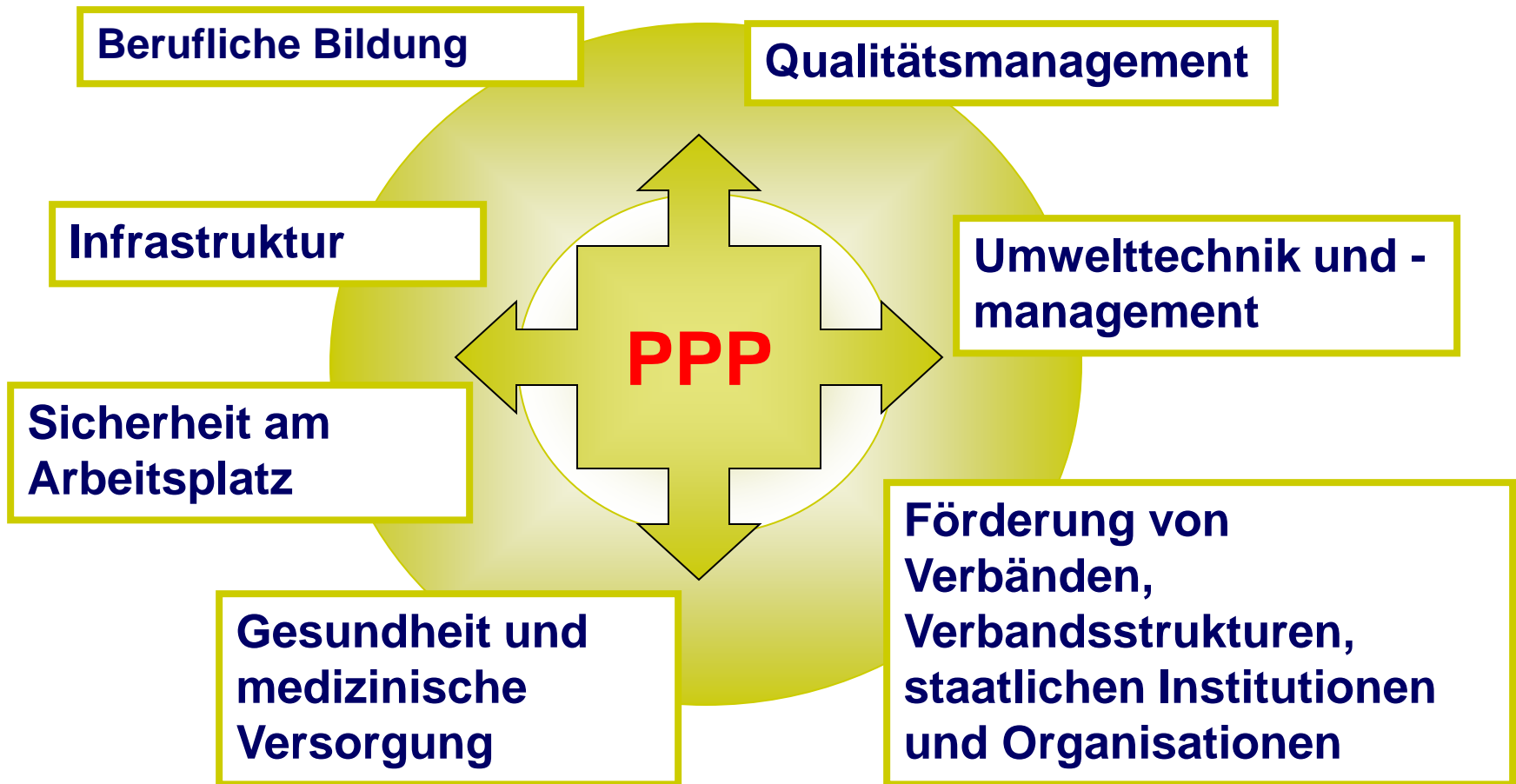
Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft  
**(DEG)**

Kreditanstalt für Wiederaufbau  
**(KfW):**

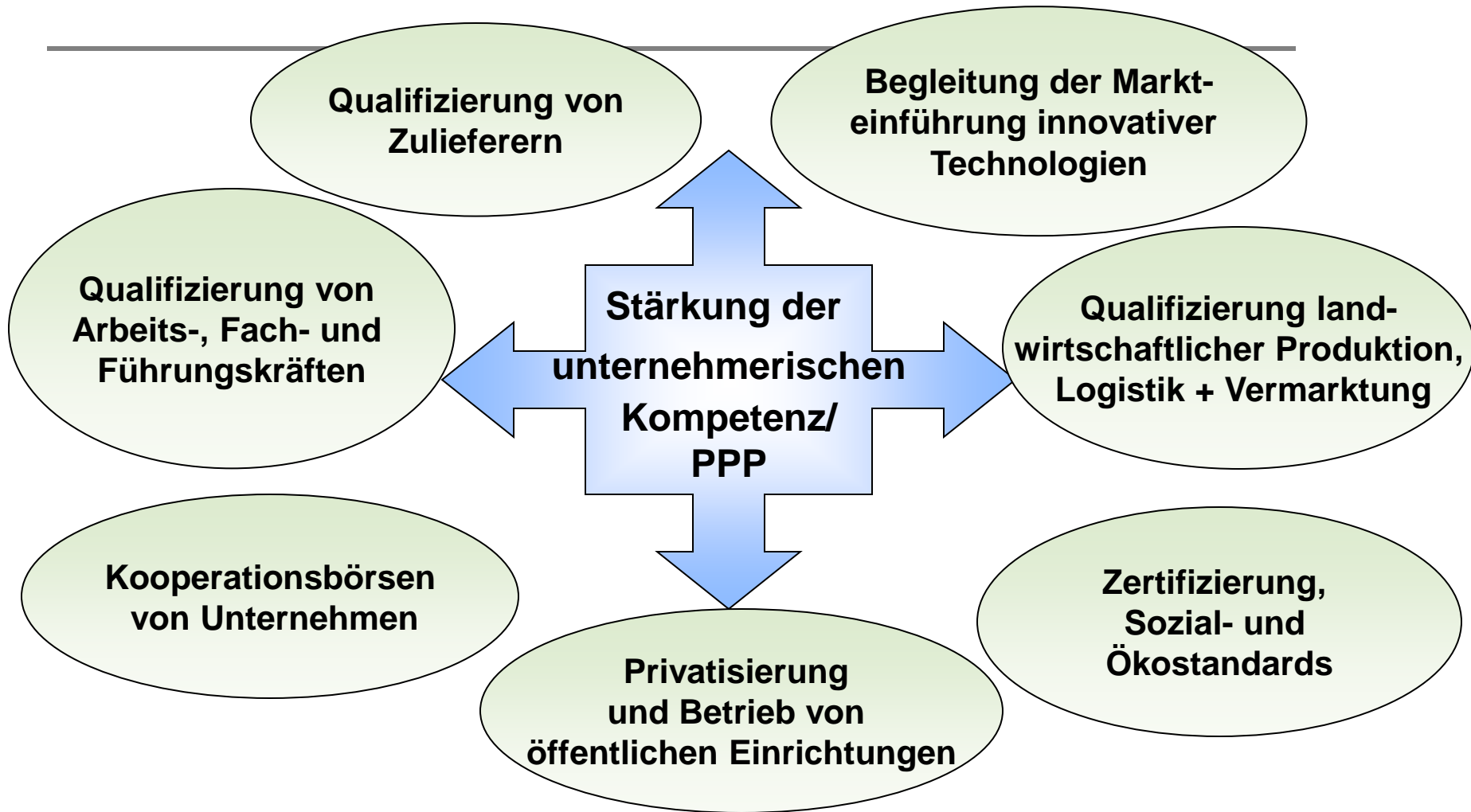
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit  
**(GTZ) GmbH:**



# Bereiche der Zusammenarbeit



# Möglichkeiten der Zusammenarbeit





# Was erwartet die GTZ?

---

- **Langfristig angelegtes Engagement im Partnerland**
- **Investitionsbereitschaft in Menschen und Technik**
- **Bereitschaft, Teile unternehmerischen Know-hows auch größeren Kreisen zugänglich zu machen**



- **Gemeinsame Ziele**
  - Von denen beide Partner profitieren
- **Vereinbarkeit mit den Zielen der Bundesregierung**
  - Projektziele müssen mit den entwicklungspolitischen Zielen der Bundesregierung übereinstimmen
- **Eigenbeitrag**
  - Die Aufteilung der Kosten soll die Wirkung für den einzelnen Partner spiegeln (angestrebt sind min. 50%)
- **Subsidiarität**
  - Die GTZ erbringt nur Leistungen, die nicht ohnehin vom Unternehmen zu erbringen wären



# Finanzielle und personelle Beteiligung der GTZ

---



- **Der Beitrag der GTZ wird in der Regel 200.000 € pro Projekt nicht übersteigen**
- **Der Beitrag der GTZ sollte 50 % der Gesamtkosten nicht übersteigen**
- **Die Leistungen der GTZ haben in der Regel eine Laufzeit von 1 – 3 Jahren**



# Die 7 Säulen eines erfolgreichen PPP-Projekts



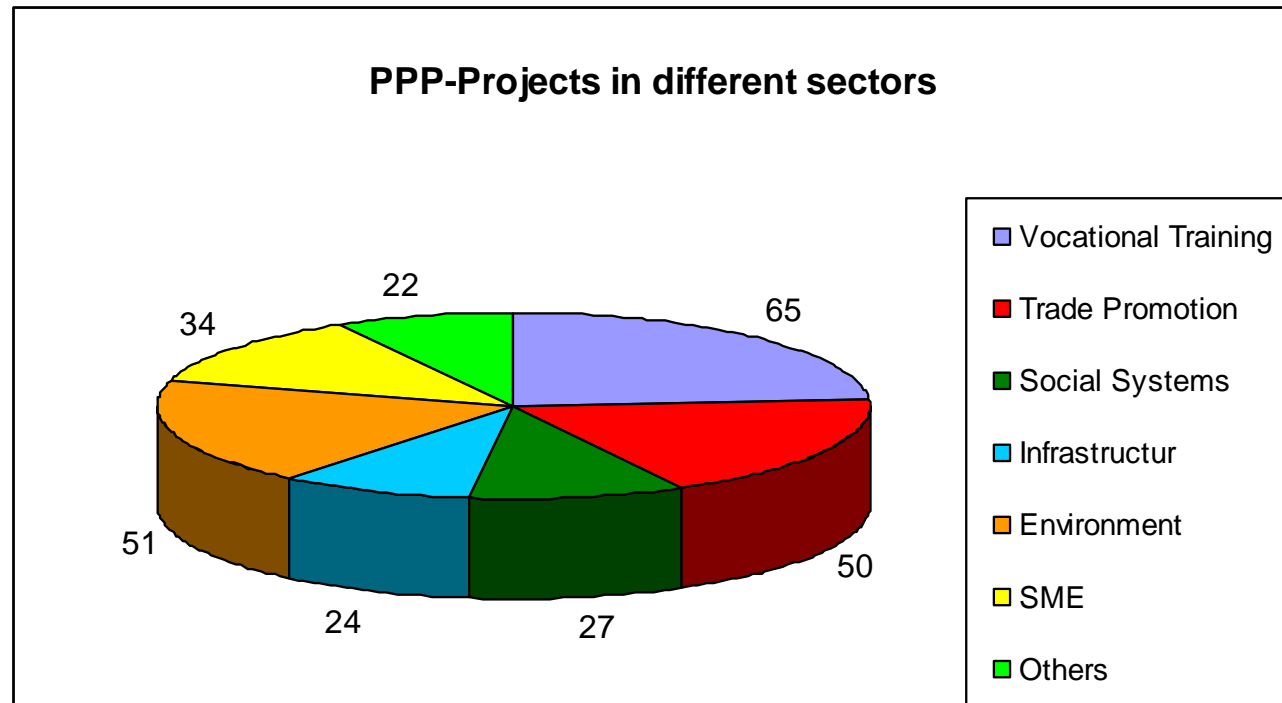
- **Im Vordergrund: Die Idee**
- **Langfristiges Engagement im Partnerland**
- **Über das Kerngeschäft hinaus**
- **Angemessener Eigenbeitrag**
- **Effiziente Aufgabenverteilung**
- **Entwicklungspolitisch sinnvoll**
- **Nachhaltig wirksam**



# PPP-Portfolio der GTZ



**Insgesamt 294 Projekte (bis 22. April 2004):**  
**Regional: Asien & Lateinamerika: 162,**  
**Afrika: 7, Mittl. Osten/Mahgreb: 66**



# Beispiel: Neuer Ansatz – PPP und Menschen mit Behinderung

---



- **Erstes Firmentreffen im April 2004 zum Thema „Möglichkeiten der Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt“**
- **Teilnahme von international tätigen Unternehmen:**
  - Adecco
  - Bit Media
  - CISCO
  - Lufthansa
  - Volkswagen
  - GTZ



# Ziel der Veranstaltung

---

- **Vorstellung der Konzepte, Strategien und Projekte** der einzelnen Unternehmen in Deutschland und Europa zur Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt
- **Meinungsaustausch** über gemachte Erfahrungen und "good practices" sowie deren Übertragungsmöglichkeiten in Partnerländer
- Austausch über Ideen **möglicher Kooperationen hinsichtlich PPP und International Services**



# Wie ist die GTZ vorgegangen?

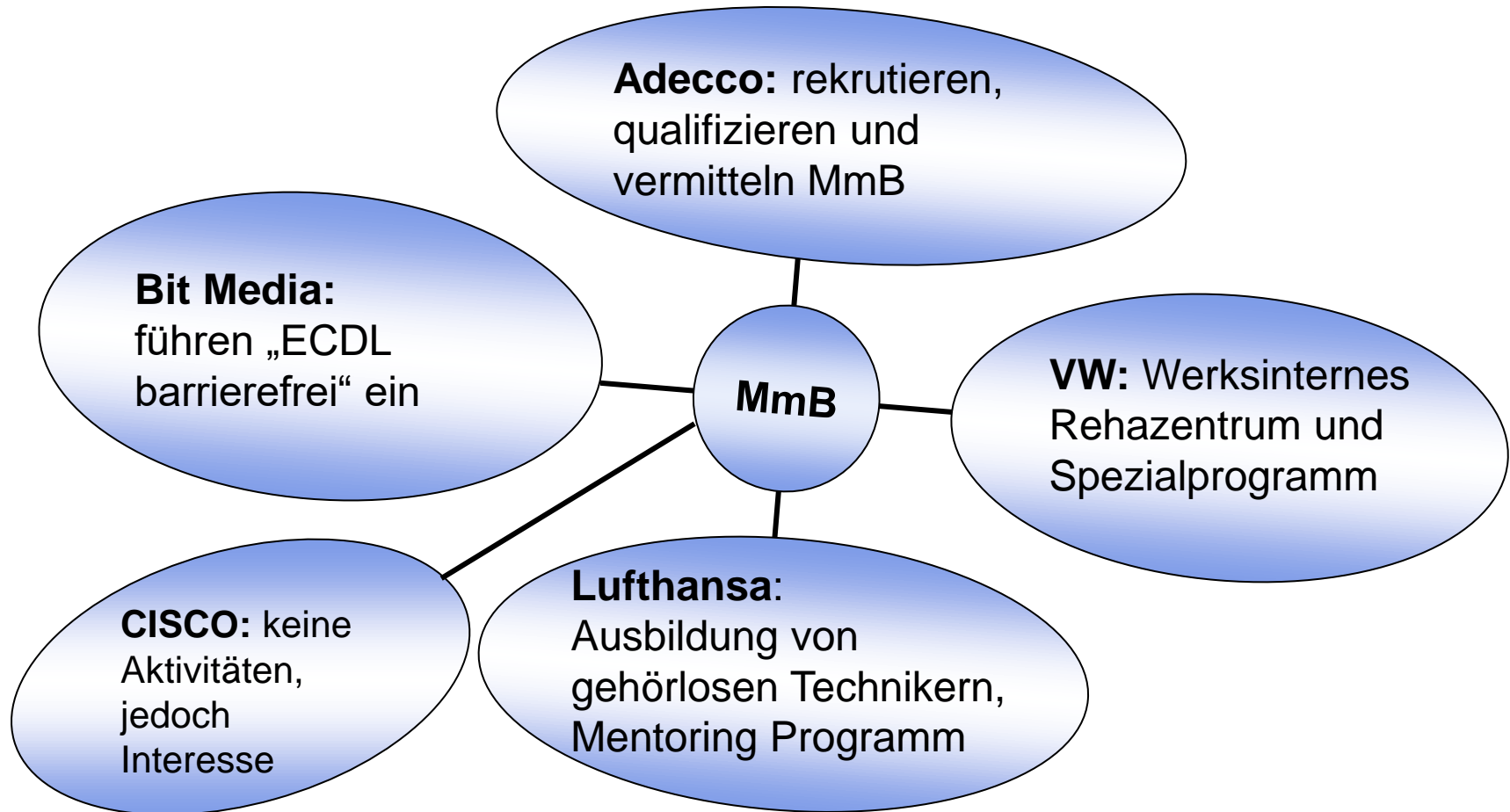
---

- Recherche nach weltweit tätigen Unternehmen, die sich für Menschen mit Behinderung engagieren oder einen großen Fokus auf „Social Responsibility haben“
- Kontaktaufnahme und Austausch mit den zuständigen verantwortlichen Personen
- Einladung zu einem gemeinsamen Treffen in der GTZ

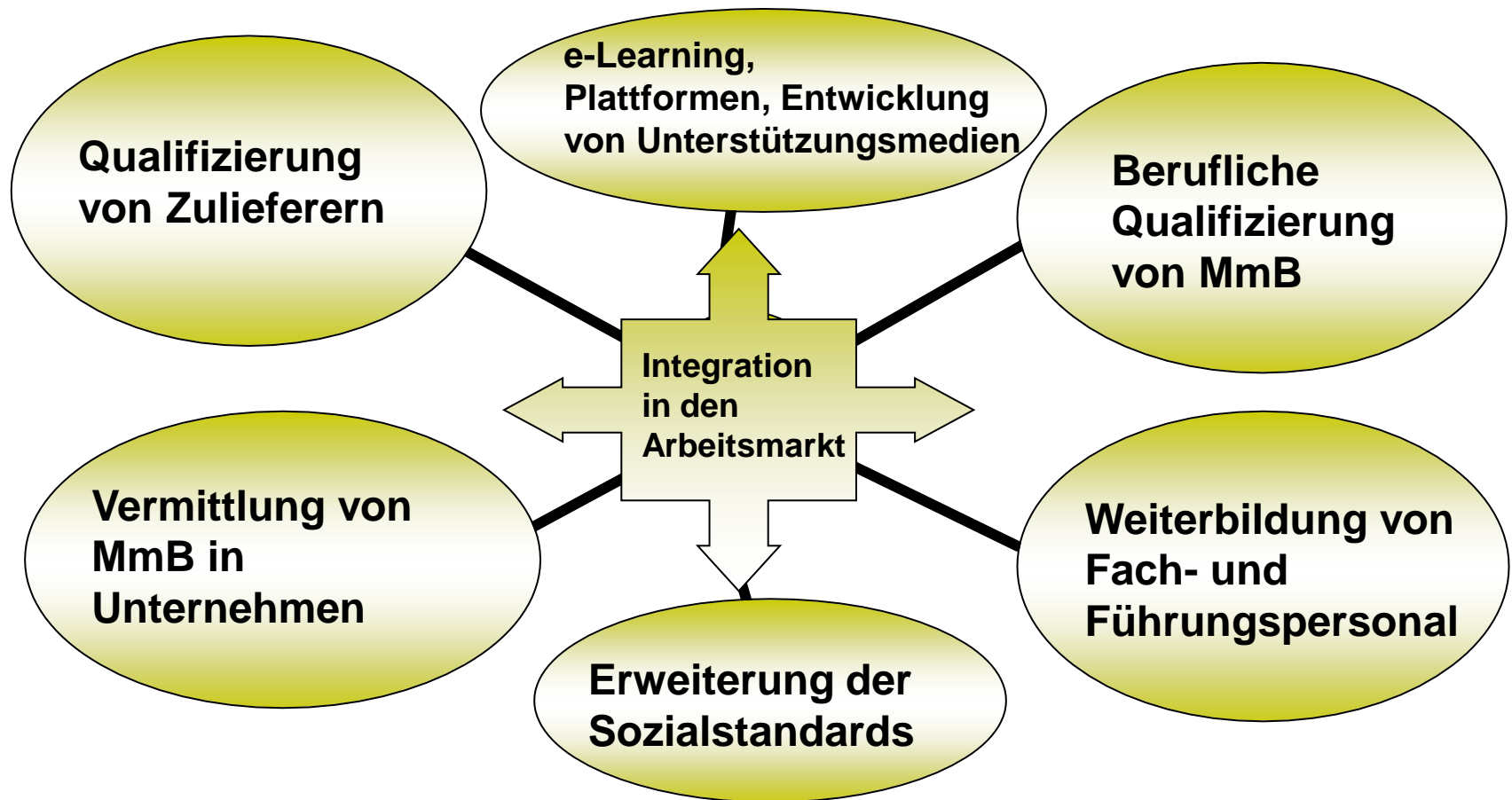




# Aktivitäten der Unternehmen



# Mögliche Bereiche einer weiteren Zusammenarbeit



# Weitere Beispiele: Mit DaimlerChrysler in Südafrika



## ● Problem

- ➔ AIDS bedroht die menschliche Entwicklung
- ➔ negativer Wirtschaftsfaktor in Südafrika

## ● Maßnahme

- ➔ **GTZ und Daimler Chrysler entwickeln Unternehmensstrategie zum Umgang mit HIV/AIDS**

## ● Die Wirkungen

- ➔ Besserer Umgang mit AIDS im Unternehmen
- ➔ GTZ erreicht über 30.000 Menschen mit Aufklärungsmaßnahmen





## ● Problem

- ➔ WALA benötigt Rohstoffe aus ökologischer Produktion, z.B. Rosenöl

## ● Maßnahme

- ➔ Schulung und Beratung im ökologischen Landbau
- ➔ Durchführung kostenloser Erstzertifizierung

## Wirkungen

- ➔ WALA erhält Rosenöl aus ökologischer Produktion
- ➔ Angepasste und ökolog. nachhaltige Entwicklungsperspektive für Gemeinden



# Weitere Beispiele: mit Hipp auf Kuba



## ● Problem:

- ➔ Hipp benötigt ökologisch angebaute Zitrusfrüchte aus Kuba

## ● Maßnahme:

- ➔ **Schulung der Bauern und Multiplikatoren**

## ● Wirkungen

- ➔ Hipp erhält stabile Erzeugerstrukturen
- ➔ Die Bauern erhalten Zugang zum europäischen Markt und kalkulierbare Einkommensquellen.







# Vielen Dank!

Kontakt:

**Iris Ahr**

Email: [iris.ahr@gtz.de](mailto:iris.ahr@gtz.de)

Gesellschaft für Technische  
Zusammenarbeit (GTZ)

[www.gtz.de](http://www.gtz.de)

